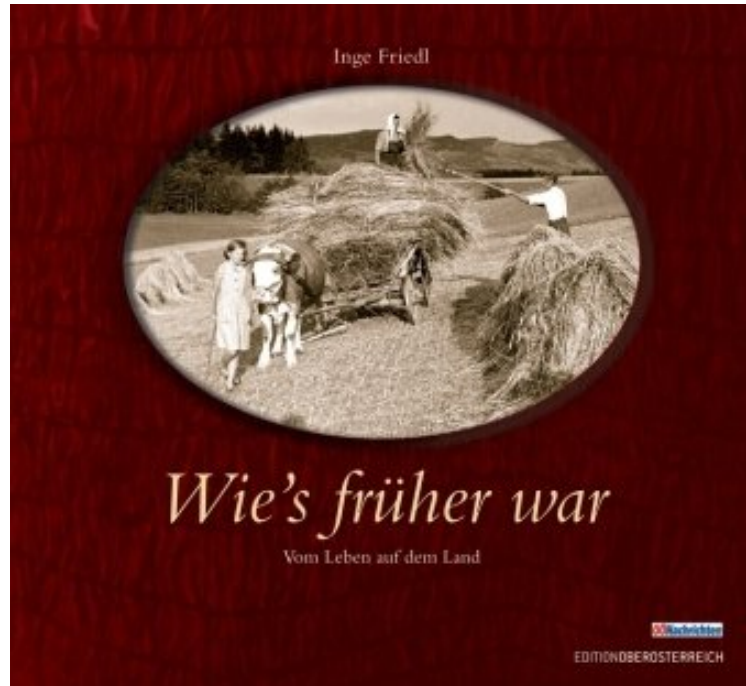



(Mobile book) Wies frher war: Vom Leben auf dem Land

## Wies frher war: Vom Leben auf dem Land

Von Inge Friedl

ebooks | Download PDF | \*ePub | DOC | audiobook



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #1484564 in BcherVerffentlicht am: 2010-09-30Abmessungen: 9.76 x .91b x 8.86l, Einband: Gebundene Ausgabe160 Seiten | File size: 42.Mb

**Von Inge Friedl : Wies frher war: Vom Leben auf dem Land** before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Wies frher war: Vom Leben auf dem Land:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ungeschnte, ehrliche Zeitzeugenberichte geben Einblick in ein interessantes LebenVon Peter KrackowizerFachtl, Gattihosn, roasen - das Buch habe ich hinten zu lesen begonnen, bei den Erklrunen der Begriffe und Dialektausdrcken. Denn dann macht das Lesen der Beitrge, die Friedl gesammelt und in verschiedenen Kapiteln aufbereitet hat, erst richtig Spa. Es ist ein Eintauchen in die Zeit etwa von 1920 bis 1960 und schildert, die harten, die romantischen, die traurigen Seiten des buerlichen Alltags in Obersterreich. Es sind Zeitzeugen, die Friedl da erzhlten und Bilder zur Verfugung stellten. Auf den linken Seiten im Buch meist Text, auf den rechten Seiten meist Bilder.Reiten auf der Sau, der Knecht mit Grammophon, die Mentscher und die Buam, der arme Fasslbinder, vom Liaben und vom Heiraten, die Zwangsarbeiterin, der Strschneider, das "schne Fachtl", auf der Sunnbenk und andere Beitrge, sowie fnf Rezepte (z. B. "Zwiegspitzerte Nudeln") geben dem Leser einen wirklich guten und breiten Einblick in das Leben, das zwar eigentlich noch nicht lange her ist, aber doch so ganz anders war.Mich haben zum Beispiel die Beitrge ber das Brotbacken, "Ogstochn is!", der Strschneider und die Dienstboten fasziniert. Und, weil im Moment wieder aktuell, wie mit Bettlern und Hausierern, darunter auch die Scherenschleifer, meist Roma, umgegangen wurde: sie waren Bestandteil ihres Lebens und man ging mit ihnen menschlicher um als die Gesellschaft heute mit ihnen. Zugegeben, es sind Momentaufnahmen, und andere mgen manches aus anderem Blickwinkel sehen. Aber dieses Buch zeigt, wie vor rund 70 Jahren die Gesellschaft am Land funktioniert hat und welche Aufgaben sie bewltigte."Sitz di zuwa, rast a wenig", sagte der hnl (Grovrater), "..du hast eh so an Orsch wia a Tischplottn!" - das Leben bot herben

Charme und doch Zufriedenheit. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Gute Geschenkidee Von Josef Pauli Mit liebe beschriebenes Fachwerk über das damalige Leben und die notwendigen Arbeiten am Bauernhof. Sehr gute Geschenk Idee vor allem für die Generation die einen Teil wie es früher war miterlebt haben. 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Landleben wie's früher war Von Mario Pf. Bereits im Jahre 2008 hat Inge Friedl, in Zusammenarbeit mit der Wochenzeitung des Bauernbundes Steiermark, mit "Wie's g'wes'n is" einen gelungenen Text- und Bildband als Ergebnis einer regen Sammeltätigkeit von Fotografien und Berichten des bauerlichen Lebens in der Mitte des letzten Jahrhunderts vorgelegt. Dem Erfolg dieses Bandes ist es zu verdanken dass sich Friedl in Zusammenarbeit mit den Oberösterreichischen Nachrichten nun auch Oberösterreichs angenommen hat. Freilich es wäre leicht gewesen bis auf Bilder und Erzählungen den textlichen Inhalt beizubehalten, doch "Wie's früher war" ist ein gänzlich eigenständiges Buch und Projekt geworden, so dass manche Themen (nicht nur oberösterreichspezifische) sich sogar von "Wie's g'wes'n is" unterscheiden. Wie schon der Vorgänger ist auch "Wie's g'wes'n is" ein sehr lesenswertes Oral History Projekt in dem die Autorin primär durch mündliche Quellen gestützt einen Einblick in die vergangenen Lebenswelten am Land gibt. So reißen sich stets durch passende Bilder ergänzte Anekdoten an die geschichtlichen Ausflüge in den bauerlichen Alltag. So erzählen Bilder wie's früher war. Dabei weiß Friedl die Anekdoten sehr gut mit ihren eigenen Exkursen zu verknüpfen und schafft so eine gewisse Atmosphäre. Wie schon "Wie's g'wes'n is" zeigt sich auch in "Wie's früher war" außerdem Friedls Talent die damalige Zeit nicht zu verkümmern. So weiß Friedl von einem früher völlig anderen Zeitempfinden zu berichten, von dem man auch heute noch einiges lernen kann. Dieses entstand jedoch nicht zuletzt aus einem sonst sehr strikt geregelten Tagesablauf, der meist schon um 5 Uhr morgens, wenn nicht wegen der Heuernte schon 3 Uhr früh, begann. Wie ein solcher Arbeitstag aussah und man sich dafür etwa im Winter oder abends die Zeit vertrieb zeigt "Wie's früher war". Von großem Interesse sind jedoch gerade auch die kleinen Dinge, etwa wie man sich damals ernährte oder zu jenen Dingen kam, die sich nicht im bauerlichen Betrieb herstellen ließen. Die Darstellung des bauerlichen Alltags in Friedls Buch reicht daher auch über den einfachen Hof hinaus und so erfährt man ebenso von der Bedeutung der Handwerke wie Müller, Schmiede und Schneider für die bauerliche Kultur. Aber auch von Hausierern und Wanderhandwerkern (wie den Besenbindern, Fassbindern und Kesselflickern) weiß "Wie's früher war" zu berichten. Abgerundet wird das Werk mit einer 8seitigen Kochrezeptesammlung und einem Glossar für Dialektausdrücke und Begriffe. Fazit: Eine sehr umfassende und angenehm zu lesende Darstellung des bauerlichen Alltags in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. [Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar]

Kurzbeschreibung Wies früher war erzählt von Dingen, die es heute nicht mehr gibt. In den Dörfern gab es noch die Mühle und die Schmiede, der Strichneider wanderte zu den Bauernhöfen, um ein Festtagsgewand zu schneiden und auf den Bauernhöfen hatte die Mechanisierung noch nicht Einzug gehalten. Das Getreide wurde mit der Hand geschnitten und zu Garben aufgestellt, das Heu zu Mandeln. Die Sau wurde ogestochen, der Most wurde noch händisch gepresst und im Winter ging's ans Federnschleien, Spinnen und Besenbinden. Freizeit gab es kaum, dennoch fand man abends noch Zeit, auf der Hausbank zu sitzen und zu dischkurieren und an Winternachmittagen auf die Rössen, auf Besuch, zu gehen. Man spielte alte, längst vergessene Spiele wie das Stockschiessen und unterhielt sich ausgezeichnet, ganz ohne Fernsehen. Dieser Band erzählt aber auch vom Schicksal der ledigen Kinder, vom Elend der alten Dienstboten, und vom harten Leben der Fechter und Tagelöhner. Authentische Erlebnisse, alte Fotografien und kurzweilige Erläuterungen dokumentieren das alte bauerliche Leben. Geschichten vom Most und vom guten Bauernbrot, sowie originalgetreue Rezepte runden diesen Band ab. über den Autor und weitere Mitwirkende INGE FRIEDL, geb. 1959 in Bruck/Mur, Studium der Geschichte und Germanistik in Graz, Historikerin, Museumspädagogin und Autorin mehrerer Bücher. Im Verlag Styria erschienen: Kinder entdecken Graz (2001), Auf der Alm. Wies früher einmal war (2002), Der erste Tourist. Mit Erzherzog Johann durch die alte Steiermark (2003), Kinder entdecken die Steiermark (200